

Bündnis 90/DIE GRÜNEN/ Heiner Bißlich, Schw.-Clematiestr.7,
46342 Velen



Stadt Velen-Ramsdorf

Die Bürgermeisterin

Ortsverein Velen/Ramsdorf

Holtwieske 10

46342 Velen

015754405219



Heiner.bisslich@freenet.de

Velen, den 16.12.2023

Sehr geehrte Bürgermeisterin DagmarJeske,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat und in den Ausschüssen
und besonders
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Velen und Ramsdorf,

Zu Beginn möchte ich aus einem Leitartikel der Zeit zitieren:

Man ist umtost von Nachrichten, die Katastrophen, Dramen und Untergang vermelden. Ein scharfer Ton wird üblich, wo es um die Steuerung von Einwanderung und Flucht geht. Von wirtschaftlichem Abschwung ist die Rede. Deutschland wirkt , als habe es sein Gleichgewicht verloren.

Ein Test im alltäglichen ergibt allerdings:

Aus deutschen Hähnen kommt fließendes Wasser, sauber, man kann es trinken. Wenn man will, fließt es auch warm. Licht geht ebenso, Schalter an, hell. Die Heizung lässt sich immer noch andrehen, die Gasspeicher sind zu Beginn des Winters randvoll. Was vor einem Jahr als das russische Gas abgedreht wurde, so sicher nicht war.

Warum? Weil eine demokratisch gewählte Regierung ihre Arbeit erstaunlich und effizient erledigt hat. Wenn auch nicht immer still, aber das ist in einer 3er Konstellation durchaus möglich.

Pandemie überwunden, Inflation sinkt wieder. Wenngleich die Inflation vieles verteuert hat, stehen Lebensmittel dennoch ausreichend zur Verfügung. Wenn man in der Dämmerung auf die Strasse tritt, landet man nicht in stinkenden Müllbergen, die Bahn fährt einen für 49 Euro durchs ganze Land. Wer keine Haltestelle in der Nähe hat, bei dem parkt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Auto vor der Tür. Wer das alles anders sieht, der kann das sagen. Erstaunlich also, dass in diesem Klimawandel Winter dennoch so viele Anlässe zu bestehen scheinen, eine existentielle Verlustangst zu spüren, die vom vegetativen Nervensystem als Schaudern oder auch Lähmung weitergeleitet wird. Es gehört zu den verrücktesten Eigenschaften unserer Gegenwart, dass sie die historisch beispiellose Erfolgsgeschichte demokratischer Infrastrukturen, nämlich die Grundbedürfnisse aller zu befriedigen, ins beinahe

Unsichtbare versenkt hat. Die merkwürdige Untergangsangst, die sich über das Land gelegt hat, verschiebt den Diskurs ins Gegen- statt ins Miteinander. Negativität wird fortwährend getriggert. Nun soll man, während die Bahn nicht kommt, schon dankbar sein, noch heizen zu können? Für ein sonniges Weichzeichnen der Lage besteht nicht der leiseste Grund. Die Klimapolitik muss beschleunigt werden, eine gerechtere Verteilung von Vermögen steht aus, etc. Aber aus Angst erwächst keine gute Politik. Für eine warme, offene Gesellschaft sollte die Mehrheit jetzt kämpfen. Um den Angstmachern nicht die Macht darüber zu geben, was wir fühlen. Und was wir tatsächlich tun.

Mit einem Blick zurück und der Feststellung, dass das Jahr 2023 das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnung werden wird mit einer um 1,4 Grad höheren Durchschnittstemperatur, wird die ganze Problematik des Klimawandels aufgezeigt.

Hier in Velen würde man eher von einem durchwachsenen Sommer mit insgesamt viel zu viel Regen sprechen. 2 Dinge sind dabei wichtig: Klimawandel bedeutet nicht nur sehr hohe Temperaturen, sondern eben auch Wetterextreme jeglicher Art.

Umso wichtiger sind da nicht nur Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes im Land NRW oder auf Bundesebene sondern eben auch auf kommunaler Ebene.

Hier sind durch Förderungen des Landes, aktiv initiiert durch die Verwaltung (vielen Dank noch einmal an alle Beteiligten), in diesem Jahr einige PV-Anlagen auf kommunale Bauten errichtet worden. Ein ausdrückliches Lob für diese aktive Gestaltung der Einsparung von CO₂.

Leider wurde mit dem Haushaltsplanentwurf 2024 das Budget für das Förderprogramm „VERA für das Klima“ aktiv von 250.000,- Euro auf 30.000,- Euro reduziert.

Während die PV-Anlagen und andere Projekte der Stadt auf dem Weg zur weiteren CO₂ Einsparung behilflich sind, ist das Förderprogramm ein Programm für die Bürger.

Um dieses Programm nicht als ALIBI-Veranstaltung verkommen zu lassen, haben sich die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und UWG darauf verständigen können, immerhin 150.000,- Euro in diesem Programm weiter zur Verfügung zu stellen. Damit wurde die Sparbereitschaft gezeigt, aber eben nicht auf Kosten der gefühlten völligen Streichung dieses Topfes. Auch die Förderung von Balkonsolaranlagen bleibt erhalten. Sie ermöglichen, dass fast jeder etwas zum Klimaschutz beiträgt. Viele Menschen vermissen reelle Möglichkeiten aktiv zu werden. Ihnen fehlt die finanzielle Flexibilität um in große Projekte zu investieren. Zusätzlich zum Solarpaket I wurde im September auch eine Gesetzesvorlage des Bundesjustizministeriums vom Bundeskabinett verabschiedet. Diese soll zukünftig den Einsatz eines Steckersolar-Gerätes für Mieter vereinfachen um nicht beim Vermieter betteln zu müssen.

An dieser Stelle wiederhole ich ungerne den schon im letzten Jahr vorgetragenen Satz:

Wenn wir eine Energiewende erreichen, das Klima schnell schützen und die Artenvielfalt erhalten wollen, haben wir keine Zeit zu überlegen, ob wir Schulden machen, sondern lediglich wie hoch wir uns in Ramsdorf und Velen verschulden. Auch wenn es einige nicht glauben. Das sind Investitionen in die Zukunft.

Zu folgenden Projekten/Sachverhalten nehmen wir konkret Stellung:

Klimaschutzmanagerin

Hier ist durch alle Beteiligte frühzeitig sicherzustellen, dass aus dieser Stelle eine unbefristete Arbeit wird. Die Beantragung eines Anschlußvorhabens ist rechtzeitig einzuplanen. Aber vor allem ist der Stelleninhaberin rechtzeitig zu signalisieren, dass eine Weiterbeschäftigung erfolgen wird. Ob mit oder ohne Förderung.

Die Vorstellung des die Klimaschutzmanagerin begleitenden Büros zeigt für Velen deutlich die zukünftigen Hausaufgaben im Bereich der Wärmeversorgung. Hier sind auch die technischen Fortschritte der Wärme durch Strom-Produktion zu beobachten.

Neuorganisation des Fachdienst 6:

Wie von uns schon im letzten Jahr prognostiziert, werden im Bauamt neue Stellen geschaffen. In einer neuen Struktur gehen wir nun davon aus, dass, wenn denn dann die Stellen auch besetzt werden können, Projekte in einem normalen Zeitrahmen abgewickelt werden können.

Nach unserer Meinung ist die Politik und nicht die Verwaltung in der Verantwortung zwischen „KANN“ und MUSS“ Projekten zu unterscheiden. Die Verwaltung gibt uns die Leitplanken und wir sagen, ob wir anhalten, rechts oder links abbiegen.

Thema Wasser/Abwasser:

Mit einem Investitionsvolumen von 17,8 Millionen Euro für die Jahre 2023 -2028 im Zuge des Abwasser- und Niederschlagswasserbeseitigungskonzeptes wird deutlich, was in den kommenden Jahren auf die Stadt Velen zukommen wird. Das ist keine Kann Aufgabe.

Leider hat im Projekt des interkommunalen Hochwasserschutzes noch keine Stellenbesetzung stattfinden können. Sollten weitere Bewerbungsrunden, 4 haben immerhin schon stattgefunden, ohne Ergebnis bleiben, ist, auch ohne Förderung, über eine komplette externe Bearbeitung zu entscheiden.

Thema Bauen:

Zunächst werden auf Landesebene ab dem 01.01.2024 einige Änderungen eintreten, die die Richtung in Richtung CO2 Einsparung vorgeben.

U.a. Solarpflicht auf neue Nichtwohngebäude, ab dem 01.01.2025 dann auch auf Wohngebäude. Somit können sich alle Häuslebauer, die sich für Musekamp oder winnig interessieren darauf einstellen.

Verbot von Schottergärten. Schotterungen und Kunstrasen sind keine zulässige Gestaltung von nicht überbauten Flächen. Im Klartext: Schottergärten und auch Kunstrasen waren in NRW schon lange verboten – die neue Landesbauordnung stellt das jetzt nur noch einmal ganz explizit klar und will so letzte Zweifel aus dem Weg räumen. Daraus ergibt sich auch: Das Verbot galt auch schon vorher, also auch für bereits bestehende Schottergärten. Wie geht die Stadt mit dieser gesetzlichen Vorgabe um?

Für Wärmepumpen gibt es keine Mindestabstände mehr zu Nachbargrundstücken.

Das in diesem Jahr vorgestellte Gutachten zum Thema Wohnen in Velen und Ramsdorf hat mehrere Aspekte herausgearbeitet.

Die zukünftige wohnbauliche Entwicklung Velens ist prioritär auf den Innenbereich zu konzentrieren. Ein Mietwohnungsmarkt existiert in Velen nicht. Wie geht die Stadt mit dieser Situation um? Die Vorstellung einer Planung für ganzheitliches ökologisches Bauen und energieeffizientem Wohnen auf einer Sonderfläche im Baugebiet Winning hat gezeigt, dass die Umsetzung solcher Ideen, zu denen auch Mikrohäuser -Bereiche gehören, den Nerv der Zeit trifft. Der Wohnungsgipfel im Oktober in Ahaus resümiert in der Überschrift „Der Trend geht weg vom Einfamilienhaus.“ Dieser Trend wird ein dauerhafter sein, da sich ein Normalverdiener die halbe Million für ein Einfamilienhaus nicht mehr leisten kann. Die Zahl der Baugenehmigungen ist gegenüber 2022 im Kreis Borken um 40% gesunken. Stornierte Bauaufträge laut IFO Institut von 15%. In beiden zukünftigen Baugebieten ist dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Die im Laufe dieses Jahres vorgestellten Ideen sind größere Flächen in beiden Baugebieten einzuräumen. In Velen und Ramsdorf fehlen bezahlbare Wohnungen, vor allem für Geringverdiener. Unter anderem Eigentumswohnungen im Geschoßwohnungsbau und Sozialwohnungen ist das, was es zukünftig braucht. Traurig daran erinnern zu müssen, dass Wohnen ein Menschenrecht ist. Der tägliche Flächenverbrauch ist im Kreis mit einem halben Hektar doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt. Diese Entwicklung ist zu stoppen.

Umgehungsstrasse

Auch wenn wir uns mit dem Bau dieses KANN Projektes abgefunden haben ohne es nachvollziehen zu können, werden wir die Kosten für die Stadt Velen im Auge behalten und die Selbstbeteiligung in Höhe von 1,8 Millionen mit den dann tatsächlichen gezahlten Geldern kommunizieren. Dazu gehören bereits jetzt z.B. die im Haushalt aufgeführten Kosten für die Anbindung der vorhandenen Strassen (Strasse 63-66) an die zukünftige Umgehungsstrasse. Derzeit geplant mit 327.000,- Euro. Ebenso alle Kosten, die in den vergangenen 20 Jahren für die Stadt in diesem Zusammenhang angefallen sind.

Wärmeplanung

Während wir bei der Stromversorgung hervorragende Potentiale in Aussicht haben, müssen wir bei der kommunalen Wärmeplanung kreativ werden. Dazu gehört für uns, nicht selber als kleine Kommune das Rad neu zu erfinden. Alle Kommunen im Kreis müssen sich auf den Weg machen. Warum richtet man nicht kreisweit eine Taskforce ein? Die Stadt Borken macht sich zusammen mit Stadt Coesfeld über die gemeinsame Tochter Emergy auf den Weg. Emergy hat der Stadt Velen hier eine Kooperation angeboten. Die Ideen sollte man sich zumindest anhören. Ansonsten fährt der weg ohne uns ab.

Thema Verkehr/ÖPNV

Die notwendigen Bedarfe nur für Nachhol- und Ersatzinvestitionen beträgt deutschlandweit auf kommunaler Ebene laut dem deutschen Institut für Urbanistik 283 Milliarden Euro. Auch in Velen ist der Fokus auf Instandhaltung und Reparatur zu setzen. Ein weiterer richtiger Weg ist die Erneuerung der Haltestellen in Velen und Ramsdorf.

Das akzeptable Preise die Entwicklung hin zum ÖPNV forcieren zeigt der Nachfolger des 9 Euro Tickets. Auch das 49,- Euro Ticket ist ein großer Erfolg. Die Stadt kann auch mit den gerade genannten kleine Projekten diesen Weg unterstützen.

Thema E-Car Sharing, Ladestationen

Selbst an einem aktuellen Projekt beteiligt, kann ich nur aus eigener Erfahrung mitteilen, dass es trotz Anfangsschwierigkeiten, ein Projekt mit Zukunft ist. Im Februar wird über eine Verstärkung mit dem Betreiber und dem Leader-Programmmanagement beraten. Schon vorhandener Vorteil dieses Projektes ist eine Ladesäule mit 2 Ladepunkten, deren einer Ladepunkt dem Quartier bzw. allen Bürgern jetzt schon zur Verfügung steht und auch schon rege genutzt wird. Hier sollte über weitere interessierte Quartiere nachgedacht bzw. dieses in die Öffentlichkeit getragen werden. Der CO₂-Preis wird weiter steigen und den Sprit teurer und derartige Projekte noch attraktiver machen.

Vor allem der Bereich der öffentlichen Schnellladestationen ist von der Stadt in den Blick zu nehmen. Während in Ramsdorf diese Möglichkeit schon besteht, fehlt sie in Velen komplett.

Ortskernsanierung Ramsdorf

Hier zitiere ich nur einen Kommentar von Lars Johann Krone aus dem Juli 2023:

Planungen für Ortkerne werden zu oft noch in Beton, Asphalt und Schotter gedacht. Diskussionen über Farbe und Stil des Pflastersteins und die Anzahl der Parkplätze verdrängen Gedanken an Entsiegelung. Für Zugeständnisse, wie ein paar Bäume einzuplanen, die in ein paar Jahren Schatten spenden, erwarten Planer und Politiker sogar noch Applaus. -Zitatende-
Stattdessen wurde tatsächlich vom Planer die Entnahme von Bäumen auf dem Marktplatz ins Spiel gebracht.
Ich hoffe, dass die Planungen in die richtige Richtung gelenkt werden und nicht von einzelnen Kaufleuten in Ramsdorf bestimmt werden.

Kommunale Einweg-Verpackungssteuer

Wenn und soweit das Bundesverfassungsgericht die Verfassungsbeschwerde einer Fastfood Kette entschieden hat, sollte dieses Thema auch in unserer Stadt besprochen werden. Die rechtlichen Möglichkeiten gibt ab dem 01.01.2024 dazu u.a. das Einweg-Kunststofffondgesetz.
Dem Umweltbundesamt wird eine digitale Abwicklung aller Registrierungen und Einzahlungen abgabepflichtiger Herstellerinnen und Hersteller sowie die Ausschüttung der Mittel insbesondere an Städte oder Gemeinden ermöglichen.

Windkraftanlagen

Wie das letzte halbe Jahr gezeigt hat, wird den Gruppen, die Windkraft in Velen und Ramsdorf umsetzen wollen, einiges an Geduld abverlangt.
Fakt ist aber auch, dass es ohne eine Bürgerbeteiligung, die auch ihren Namen verdient, eine Zustimmung zu den Projekten nicht geben wird. Das nun zum 01.01.2024 in Kraft tretende Bürgerenergiegesetz ist am Freitag verabschiedet worden und verschafft nun hoffentlich Rechtssicherheit. Die FDP hatte mit einem Eilantrag beim Verfassungsgericht NRW keinen Erfolg.
Die im Januar stattfindende Sondersitzung wird sicherlich auch auf den 12 seitigen Änderungsantrag zum uns vorliegenden Entwurf berichten, soweit er unsere Planungen betrifft.
Gemäß den uns aufgezeigten Potenzialen im Bereich Strom, zeigen, schon bevor alle Projekte gebaut sind, eine Überproduktion, die von den Projektgruppen vielleicht nicht nur im

Verkauf an der Börse sondern auch in andere Projekte gedacht werden können. Z.B. die Produktion von Wasserstoff direkt am Windrad durch eine Brennstoffzelle. Der technische Fortschritt sollte hier nicht aus den Augen gelassen werden.

Vor allem, dieser Hinweis geht nach Berlin, darf es keine stillstehenden Windräder mehr geben, die eben nicht wegen fehlendem Wind stehen, sondern wegen akuter Überproduktion. Zumal die Betreiber den theoretisch erzeugten Strom bezahlt kriegen. Dieser in den Netznutzungsentgelten steckende Preis wird von uns allen gezahlt und wer sich seine Stromrechnung anschaut, dass die Netznutzungsentgelte einen großen Teil der Stromrechnung ausmachen.

Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Velen für Ihre Arbeit im Jahr 2023

Allen entspannte Feiertage und kommen sie gut ins neue Jahr.

Das wichtigste ist dabei nicht aus den Augen zu verlieren. Daher- bleiben sie gesund

Heiner Bißlich
Bündnis 90/ Die Grünen